

Angesagt

statt Abgesagt

Abgesagt!
Heißt es wieder.

Abgesagt!
Ist wieder angesagt.

Abgesagt!
Die Feiern, die Feste,
die Besprechungen,
die Versammlungen,
die religiösen Angebote.....

Nicht abgesagt!
Die Hoffnung,
dass wir es auch diesmal schaffen.

Nicht abgesagt!
Die Liebe und Nähe,
die trotz Abgesagten
zwischen uns fließen kann.

Peter Schott, In Pfarrbriefservice.de



Mistelbacher Pfarrbrief

www.pfarremistelbach.at

Nr. 40 – 22. Nov.2020
34. Sonntag im JK
Christkönig

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan“ Mt 25, 31-46



Einfach und bequem

Es ist einfach
zu beten:

Gib, dass es allen Menschen gut geht!

Und:

Gib den Armen Brot!

Es fällt leicht zu flehen:

Gib, dass es nie mehr Krieg gibt!

Oder:

Gib, dass die Menschen einander verstehen!

Und dennoch am eigenen Verhalten nichts zu ändern.

Es ist einfach darauf zu warten,
dass du unsere Gebete „erhörst“,

es ist bequem,
dich verantwortlich zu machen,
wenn es den Menschen nicht gut geht,
wenn viele nichts zu essen haben.

Es ist bequem
dich verantwortlich zu machen,
wenn wir einander nicht verstehen,
wenn es auch weiterhin Krieg gibt.

Es ist sehr einfach und sehr bequem.



Aus: Minuten am Morgen



GOTTESDIENSTE:

Aufgrund der aktuellen Situation sind bis auf weiteres alle Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen abgesagt.

Der Schutz unserer Mitmenschen und von uns selbst hat höchste Priorität.

HAUSGEBETE FEIERN IN DER FAMILIE:

Es ist eigentlich un-glaub-lich, was gerade um uns und mit uns geschieht. Dieser Virus stellt mehr denn je unsere Welt auf den Kopf, unsere Lebenswelt hat sich drastisch verändert, eine Normalisierung ist nicht in Aussicht. Deshalb tut es gerade jetzt gut, einige Fixpunkte im Leben beizubehalten.

Wir feiern zu Hause Gottesdienst und knüpfen von Haus zu Haus, von Wohnung zu Wohnung ein Netzwerk, das uns mit Gott und untereinander verbunden hält, unsichtbar, aber kraftvoll. Unterlagen für das Feiern eines Gottesdienstes und einer Adventkranzsegnung zuhause erhalten Sie in der Pfarre oder Sie setzen sich bitte mit Pater Hermann Tel. 0676/7900710 oder E-Mail: hermann.jedinger@katholischekirche.at in Verbindung! Bitte beachten Sie auch das Angebot auf unserer Homepage.

BEGINN DES NEUEN KIRCHENJAHRES:

Für die katholische Kirche beginnt mit dem ersten Adventssonntag nicht nur ein neues Kirchenjahr, sondern auch der Weihnachtsfestkreis, der sich bis zum Sonntag nach Fest der Erscheinung des Herrn (Dreikönigsfest) im Gedenken an die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer erstreckt.

Es werden nun Texte aus dem Heiligen Evangelium nach Markus gelesen.

WOCHENKALENDER

vom 22. bis 29. Nov. 2020

Sonntag, 22. November: Christkönigssonntag

„Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; Ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ Mt 25, 31-46

Die entscheidende Frage

Das Wiederkommen Christi ist sein Wiederkommen zum Gericht. Die Frage, deren Schall dann den Himmel und die Erde durchdringen wird, wird jene Frage sein, für die wir immer taub sein zu pflegen. Unser Leben, so wie wir es leben, scheint von lauter Fragen auszugehen, die am Schluss nicht gestellt werden. Es sieht alles so aus, als bereiten wir uns auf die Schlussfrage vor: „Wie viel hast du Zeit deines Lebens verdient?“ Oder: „Mit wie vielen Menschen warst du gut Freund?“ oder „Wie hoch hinaus hast du es auf der Karriereleiter geschafft?“ oder „Wie groß war dein Einfluss auf andere Menschen?“ Würde einer dieser Frage zu den Fragen gehören, die Christus stellen wird, wenn er in dieser Herrlichkeit wiederkommt, dann könnten etliche von uns dem Tag des Gerichtes mit ziemlicher Zuversicht entgegen sehen.

Aber keine dieser Fragen wird je jemand zu hören bekommen. Die Frage, die uns allen gestellt wird, ist die Frage, auf die wir am schlechtesten vorbereitet sind. Sie lautet: „Was hast du für die Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan?“

Das ist die Frage des gerechten Richters, der uns mit ihr offenbart, dass das Stiften von Frieden und der Einsatz von Gerechtigkeit nie voneinander getrennt werden können. Solange es Menschen gibt, die geringer sind als wir, in welcher Weise und Form auch immer, wird uns die Frage des Endgerichts nie loslassen. Solange es Fremde, Hungrige, Nackte, Kranke gibt; Gefangene, Flüchtlinge und Sklaven, Menschen mit körperlichen, geistigen oder emotionalen Behinderungen, Menschen ohne Arbeit, Obdach oder ein Stück Land- So lange bleibt die beängstigende Frage vom Gerichtsthron her im Raum: „Was hast du für die Geringsten meiner Brüder und Schwester getan? Diese Frage lässt das Kommen Christi zu einem gegenwärtigen Ereignis werden

Henri Nouwen

Sonntag, 29. November: 1. Adventssonntag

„Gebt Acht und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist“ Mk 13, 33- 37